

Posttraumatische Belastungsstörungen bei Schülern und Lehrern

➤ ICC Berlin · Saal Prag · 15.00 – 17.00 Uhr

Gewalt, Unfälle oder Naturkatastrophen stellen für Kinder und Jugendliche einschneidende, sie stark in ihrer Entwicklung beeinträchtigende Ereignisse dar. Aber auch die Trennung und Scheidung der Eltern, eigene schwere Erkrankung oder die eines Familienangehörigen sowie Mobbing in der Schule können auf Kinder und Jugendliche traumatisierend wirken. Lehrerinnen und Lehrer müssen erleben, wie Schüler unvermittelt Schwierigkeiten haben, dem Unterricht zu folgen, wie sich ihr Verhalten radikal verändert oder sie sich von ihren Klassenkameraden und Freunden zurückziehen. Oftmals wird das nicht auf ein traumatisches Erlebnis zurückgeführt. Dabei sind Posttraumatische Belastungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen keine Seltenheit: Laut Bremer Jugendstudie haben Kinder und Jugendliche im Alter zwischen zwölf und 17 Jahren mindestens ein Trauma erlebt. Bei rund 7 Prozent hat sich daraus eine Posttraumatische Belastungsstörung entwickelt. Experten gehen jedoch von einer hohen Dunkelziffer aus. Aber auch Lehrer können in ihrem Berufsalltag traumatisierende Erfahrungen machen – etwa, wenn sie von Schülern oder Eltern bedroht werden.

Wir möchten mit Ihnen u. a. diskutieren:

- Posttraumatischen Belastungsstörungen:
Was versteht man darunter?
PD Dr. med. Ulrich Frommberger
DGPPN, Offenburg
- Wie Gewalt und lebensbedrohliche Gefahren
unser Gehirn verändern
Prof. Dr. med. Andreas Meyer-Lindenberg
DGPPN, Mannheim
- Belastungen und Traumata in Kindheit und Jugend:
Wie erkennen und behandeln
Prof. Dr. med. Franz Resch
DGKJP, Heidelberg

➤ Bitte melden Sie sich bis 15. November 2011 auf der
Website www.dgppn.de an.



DGPPN KONGRESS 2011



Einladung zur Lehrerveranstaltung

Donnerstag, 24. 11. 2011 · ICC Berlin

Hilfe, ich kann nicht mehr!
Was tun bei „Burnout“ und Überforderung?

Posttraumatische Belastungsstörungen
bei Schülern und Lehrern



www.dgppn.de

Einladung zur Lehrerveranstaltung 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,

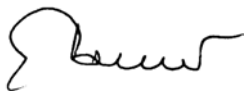
die Diagnostik und Therapie von psychischen Erkrankungen sowie Fragen der seelischen Gesundheit stehen im Mittelpunkt der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) in Berlin. Mit mehr als 10.000 Teilnehmern zählt sie inzwischen zu den größten wissenschaftlichen Tagungen in diesem Bereich. Wichtiger Bestandteil des Kongresses ist seit vielen Jahren ein Forum, in dem Lehrer mit Fachärzten für Psychiatrie und Psychotherapie aktuelle Themen diskutieren können. Damit nehmen wir unsere gesellschaftliche Aufgabe wahr, Aufklärungsarbeit über psychische Störungen zu leisten.

Die besonderen Veranstaltungen für Lehrer erfreuen sich großer Beliebtheit. Regelmäßig nehmen bis zu 400 Berliner Lehrerinnen und Lehrer das Angebot wahr. Auch in diesem Jahr hoffen wir wieder auf rege Beteiligung. Folgende Themen stehen zur Auswahl:

- **Hilfe, ich kann nicht mehr!
Was tun bei „Burnout“ und Überforderung?**
- **Posttraumatische Belastungsstörungen bei
Schülern und Lehrern**

Die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) lädt Sie gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (DGKJP) ganz herzlich am Donnerstag, dem 24. November 2011, von 15 bis 17 Uhr, ins ICC Berlin ein. Die Teilnahme ist selbstverständlich kostenfrei.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. med. Peter Falkai
Göttingen (Präsident DGPPN)



Prof. Dr. med. Frank Häßler
Rostock (Präsident DGKJP)

Hilfe, ich kann nicht mehr! Was tun bei Burnout und Überforderung?

➤ ICC Berlin · Galerie Saal 2 · 15.00 – 17.00 Uhr

Das sogenannte „Burnout“-Syndrom ist bei Lehrern weit verbreitet: Etwa jeder Fünfte berichtet über stressbedingte Gesundheitsstörungen wie Schlafstörungen und andere körperliche Beschwerden sowie über depressive Symptome. Lediglich 11 Prozent der Lehrer erreichen das gesetzlich vorgeschriebene Renteneintrittsalter. Psychische Erkrankungen, allen voran depressive Erkrankungen, zählen zu den häufigsten Ursachen für Frühberentungen unter der Berufsgruppe der Lehrer. Dass der Beruf sicherlich anstrengend und fordernd ist, bietet keine ausreichende Erklärung, warum sich viele Lehrer ausgebrannt fühlen. Mangelnde Wertschätzung, Beleidigungen, Drohungen und gelegentlich sogar Gewalt von Seiten der Schüler und Eltern sind relevante Belastungsfaktoren, denen Lehrer heute nicht selten ausgesetzt sind. Wichtig ist es, frühzeitig Strategien zur Stressbewältigung zu entwickeln sowie „Burnout“-Symptome frühzeitig zu erkennen und zu behandeln.

Wir möchten mit Ihnen u. a. diskutieren:

- Was ist „Burnout“ und was sind seine Ursachen?
Prof. Dr. med. Isabella Heuser
DGPPN, Charité – Campus Benjamin Franklin Berlin
- „Burnout“ und Depression bei Lehrern: Vorbeugung und Therapiekonzepte
Prof. Dr. med. Ulrich Voderholzer
DGPPN, Prien am Chiemsee
- Gesundheitsförderung in der Schule am Beispiel eines psychosomatisch ausgerichteten Präventionsangebots für Berliner Lehrer/innen in Kooperation zwischen der Argora Klinik Berlin und der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Dipl.-Psych Ulrike Wittschen
Agora Institut für Präventivmedizin
gemeinsam mit
Doris Friedrich
Koordinatorin für schulische Suchtprophylaxe bei der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung